

Bericht im Weserkurier am 04.12.13

## Ungleiche Personalstärke bei der Feuerwehr

Bremen hat im Verhältnis weniger Einsatzkräfte als Bremerhaven / Rettungsdienst wird als Hauptgrund genannt

**In Bremerhaven gibt es im Verhältnis nicht nur mehr Polizisten als in Bremen, sondern auch mehr Berufsfeuerwehrleute. Ein Bremer Beamter steht im Schnitt doppelt so vielen Einwohnern gegenüber wie sein Kollege aus der Seestadt. Dafür ist in Bremerhaven die Feuerwehr allein für die Versorgung von Notfallpatienten und für Krankentransporte zuständig.**

VON JAN RAUDSZUS UND MAX POLONYI

**Bremen-Bremerhaven.** Mehr Beamte pro Kopf, die weniger Fälle bearbeiten – die Polizei in Bremerhaven ist im Verhältnis personell besser ausgestattet als in Bremen (wir berichteten). Rund 200 Polizeibeamte müssten zusätzlich eingestellt werden, um ein einheitliches Niveau zu erreichen.

Auch die Bremerhavener Feuerwehr verfügt im Verhältnis über mehr Personal.

Allerdings muss sie Aufgaben allein übernehmen, bei denen die Bremer unterstützt werden.

Während in Bremerhaven 234 Berufsfeuerwehrleute eingestellt sind, arbeiten auf den sechs Bremer Wachen 504 Feuerwehrbeamte. Die Zahlen ergeben sich aus den jeweiligen Jahresberichten. Auf einen Berufsfeuerwehrmann kommen in der Stadt Bremen rund 1048 Einwohner.

In der Seestadt ist die Situation anders: Dort steht ein hauptberuflicher Feuerwehrmann etwa 483 Einwohnern gegenüber. Bremerhaven verfügt im Verhältnis also über mehr Einsatzkräfte.

Gleichzeitig werden diese zu weniger Bränden und technischen Hilfeleistungen gerufen als ihre Bremer Kollegen.

Ihrem Jahresbericht zufolge rückte die Bremer Berufsfeuerwehr im Jahr 2012 zu insgesamt rund 35 000 Einsätzen aus. Darunter waren etwa 29 000 Rettungsfahrten und Krankentransporte, wie Michael Richartz von der Bremer Feuerwehr berichtet.

„Dazu kamen die klassischen Einsätze – 2308 Brände und 2948 technische Hilfeleistungen, zu denen wir gerufen wurden.“

So hatte ein Bremer Feuerwehrmann im vergangenen Jahr im Schnitt mit elf Bränden und technischen Einsätzen zu tun. Darüber hinaus absolvierte er durchschnittlich 58 Rettungsfahrten und Krankentransporte.

Die Bremerhavener Berufsfeuerwehr rückte dagegen im Jahr 2012 insgesamt 20 504 Mal aus. Auch in der Seestadt waren die meisten Einsätze Krankentransporte und Rettungsdienste – 18 320 der Fahrten fielen in diese Kategorie. Ein Bremerhavener Feuerwehrmann wurde so im Schnitt zu sieben Brand- und Technikeinsätzen gerufen, fuhr dafür aber 80 Rettungsfahrten und Krankentransporte.

Thomas Blunk, Sprecher der Feuerwehr Bremerhaven, begründet die ungleiche Personalstärke mit dem erweiterten Aufgabenbereich der Feuerwehrmänner in der Seestadt.

„Wir übernehmen in Bremerhaven die gesamte rettungsdienstliche Notfallversorgung“, erklärt Blunk. Ein wichtiger

Unterschied, denn in Bremen wird die Feuerwehr im Rettungsdienst durch drei Hilfsorganisationen unterstützt. Arbeiter- Samariter-Bund, Deutsches Rotes Kreuz und Malteser Hilfsdienst übernehmen zusammen rund die Hälfte der Krankentransporte und Rettungsfahrten in Bremen. Darüber hinaus müsse die Feuerwehr Bremerhaven die stadtbremischen Häfen personell abdecken, sagt Blunk.

Ob Bremen oder Bremerhaven – das Haupttätigkeitsfeld der Feuerwehr liegt nicht im vermeintlichen Kerngeschäft, der Brandbekämpfung, sondern bei Transport und Versorgung von Patienten. Dieser Trend sei deutschlandweit festzustellen, sagt Jochen Stein, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Berufsfeuerwehr (AGBF).

„Bundesweit gibt es insgesamt 29 000 aktive Berufsfeuerwehrleute. Sie wurden im Jahr 2012 zu 2,4 Millionen Einsätzen gerufen.“ Darunter waren 1,6 Millionen Rettungsdiensteinsätze.

„Wir beobachten das schon seit einigen Jahren“, berichtet er.

„Die Gründe dafür sind, dass die Bevölkerung älter wird und Kliniken sich so spezialisieren, dass Krankentransporte zwischen den Häusern häufiger notwendig sind.“